



Empfang der Imame und der islamischen Gemeinschaften durch die Stadt Zürich anlässlich des Fastenmonats Ramadan, Dienstag, 14. März 2023

Grusswort von Karin Rykart, Vorsteherin Sicherheitsdepartement, in Vertretung der Stadtpräsidentin Corine Mauch

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Imame
und Vorstandsmitglieder der muslimischen Gemeinschaften
Sehr geehrte Vorstandsmitglieder der VIOZ,
sehr geehrte Gäste

Ich freue mich sehr, Sie im Namen des Stadtrats begrüßen zu dürfen und Ihnen, Ihren Familien und allen muslimischen Menschen in Zürich unsere besten Wünsche zum kommenden Fastenmonat Ramadan überbringen zu können. Ich tue dies insbesondere auch im Namen von Stadtpräsidentin Corine Mauch, die heute krank ist und sich kurzfristig entschuldigen musste. Sie lässt Sie herzlich grüssen.

Mit mir anwesend ist mein Kollege Stadtrat Raphael Golta, der Vorsteher des Sozialdepartements sowie – und dies das erste Mal – unser Rechtskonsulent Andrea Töndury. Er ist an allen Sitzungen des Stadtrats mit dabei und berät uns in Rechtsfragen. Kurzfristig entschuldigen musste sich leider auch unsere Stadtschreiberin, Frau Claudia Cuche-Curti.

Aufgrund der Termine ist es uns dieses Jahr wieder möglich, Sie vor dem Beginn des Fastenmonats zu begrüßen und nicht erst, wie häufig in den letzten Jahren, erst nach dem Abschluss. Wir freuen uns über diese Gelegenheit, gemeinsam mit einigen Vertretungen der Stadtverwaltung mit Ihnen in einem regelmässigen Austausch zu sein, sei es in der folgenden Diskussion oder danach beim Lunch.



2/2

Ich möchte diese Begrüssung vor allem dazu nutzen, Sie und alle hier lebenden Muslim*innen erneut darauf hinzuweisen, dass dem Stadtrat der religiöse Frieden und das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt wichtige Anliegen sind. Wir haben dies in den im letzten Sommer verabschiedeten integrationspolitischen Zielen bekräftigt. Ich zitiere:

«Die Stadt Zürich setzt sich auf der Basis des geltenden Rechts dafür ein, dass die in der Stadt gelebten kulturellen und religiösen Traditionen sichtbar sein können und Wertschätzung erfahren.»

Der heutige Empfang ist ein Ausdruck davon. Aber oft geht es dabei nicht um spezielle Momente, sondern um den gelebten Alltag und um Normalität. Und ich hoffe, dass Sie dies auch so wahrnehmen können.

Dass dies jedoch nicht immer der Fall ist, und dass es auch in Zürich Diskriminierungen und Rassismus gibt, wurde uns durch den ebenfalls im letzten Jahr publizierten, vierten Rassismusbericht einer interdepartementalen Arbeitsgruppe bestätigt. Der Bericht fokussiert auf die Stadtverwaltung und zeigt aufgrund von Beispielen, dass Rassismus in der Verwaltung vorkommt, und wie darauf reagiert wurde. Unter den aufgeführten Beispielen finden sich auch solche, bei denen die religiöse Zugehörigkeit – insbesondere die zum Islam – eine Rolle spielt. Es fehlt teilweise an Sensibilität, und es wird teilweise nicht gut genug reagiert. Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, die Situation soweit möglich zu verbessern. Konkret wird zurzeit geprüft, mit welchen Massnahmen die Empfehlungen des Berichts umgesetzt werden können.

Aber natürlich ist nicht nur die Stadtverwaltung betroffen. Es geht um unsere gesamte Gesellschaft – und deshalb ist es von sehr grosser Bedeutung, dass hier in Zürich einerseits der interreligiöse Dialog gepflegt wird, und dass andererseits regelmässige Kontakte zwischen der Verwaltung und den religiösen Gemeinschaften stattfinden. Ihnen allen danke ich ganz herzlich dafür, dass Sie dabei mitwirken!

Heute möchte ich Ihnen aber vor allem unsere besten Wünsche für den kommenden Fastenmonat Ramadan überbringen. Und ich bitte Sie, diese an Ihre Familien, an die Mitglieder Ihrer Moscheen und Vereine und an alle im Grossraum Zürich lebenden Musliminnen und Muslime weiterzugeben.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.